

Laibacher Zeitung

N^r. 19.

Dienstag

den 6. März

1838.

W i e n.

Se. r. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliessung vom 25. December v. J. die im griechisch nicht unirten Nationalcongresse einstimmig Statt gefundene Erwählung des Basser Bischofs und Carlwiger Erzbisthums - Administrators, Stephan Sztankovics, zum Carlwiger Erzbischof und Metropolitener allergnädigst zu bestätigen geruht, wornach der neuerwählte Metropolit am 8. Jänner d. J. mit der herkömmlichen Feierlichkeit installirt worden ist.

(St. B.)

D e u t s c h l a n d.

Nach der Preussischen Staats-Zeitung hatte die geographische Gesellschaft sich am 17. Februar zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt, um ihren ehemaligen Director, Professor Carl Ritter, der in voriger Woche von seiner größeren wissenschaftlichen Reise nach Griechenland und nach der Levante glücklich nach Berlin zurückgekehrt war, zu begrüßen. Fast sämtliche Mitglieder und außerdem ein zahlreicher Kreis von Gästen der Gesellschaft waren zugegen, als der zeitige Director derselben, Geh. Medicinalrath, Professor Lichtenstein, den Zurückgekehrten in einer herzlichen Anrede bewillkommte. Herr Ritter theilte, durch vielseitiges Bitten veranlaßt, von den interessantesten Beobachtungen, die er kürzlich auf den Ionischen Inseln, in dem neuen griechischen Königreiche, in der asiatischen wie in der europäischen Türkei, in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei, so wie in Siebenbürgen gemacht, einen Überblick in gedrängter Darstellung mit.

(W. B.)

Hannover, 20. Februar. Seine Majestät der König haben heute die allgemeine Ständeversammlung feierlich eröffnet. (Allg. Z.)

F r a n k r e i c h.

Am 14. Februar wurden zu Dijon zwei leichte Erdstöße verspürt.

Die Pairskammer schritt am 16. Februar zur Berathung des Gesetzesentwurfes über die Bewilligung einer Pension für die Witwe des Generals Damremont, ohne vorher denselben an eine Commission zur Begutachtung zu verweisen. Marg. Drey Breze beantragte die Wiedererhöhung der Pension, welche von den Deputirten auf 6000 Franken vermindert worden ist, auf 10,000 Franken. Dieser Antrag wurde jedoch verworfen, und sofort der ganze Gesetzesentwurf mit 117 gegen 16 Stimmen angenommen.

Der Schiffs-Capitän Guimard wurde dieser Tage durch den Marine-Minister dem König vorgestellt. Der König hat diesen Seemann, welcher bereits eine ähnliche Aufgabe erfüllt hat, mit der Leitung einer Entdeckungsreise in die Nord-Polar-Gegeuden, nach Scandinavien, Lappland, Spitzbergen, Island, und Grönland, beauftragt. Die Expedition wird in Hammerfest, auf Quälöe in Finnmarken, in der Nähe des Nord-Caps, überwintern. Der König zeichnete in dieser Audienz eigenhändig auf der Karte den Weg vor, den er bei einer Reise durch Schweden, Norwegen, Lappland und Finnland im Jahre 1795 gemacht hatte. Mehrere schwedische Gelehrte werden sich der Expedition anschließen. (Die letzte Reise nach dem Nord-Cap machte der russische Staatsrath Parrot im vorigen Jahre.) So werden in Folge der Sorgfalt des Königs für die Ausdehnung des Wissens fast zu gleicher Zeit die Regionen des Südpols (durch Capitän Dumon d'Urville) und des Nordpols erforscht.

(W. B.)

Spanien.

Madrid, 11. Febr. Die Regierung hat wegen der kritischen Lage Valencias dem General Espartero den Befehl zugesandt, eine Division von seiner Armee zu detachiren, um die Armee des Centrum zu verstärken. Bereits sind zehn Bataillone, von Triarte befehligt, auf dem Marsch, um sich in die bedrohte Provinz zu begeben. — Nach den letzten Berichten hat man Grund zu glauben, daß Basilio eine rückgängige Bewegung begonnen habe, weil er sich in den Provinzen, wohin er den Krieg getragen hatte, überlegenen Streitkräften gegenüber sah. Narvaez combinirt mit Sanz und Pardinás seine Anstrengungen, unterstützt durch die Rekruten von Jaen, und durch die Garnisonen von Granada, Sevilla und Cadix. Er marschirt gegen Cordova.

Ein am 11. Febr. ausgegebenes Extrablatt der Madrider Zeitung enthält den amtlichen Bericht des Generals Sanz an den Kriegsminister über seinen Sieg am 5. Febr. Bei Baeza fand er den Feind in Schlachordnung aufgestellt. Der Brigade-General Don Ramon Pardinás machte an der Spitze der Reiterei einen glänzenden Angriff, der, halbwegs der Straße von Baeza nach Ubeda ausgeführt, gleich zu Anfang den Sieg entschied. Das Regiment Cordoba, unter dem Befehl seines Obersten Urbina, stürmte ein Dorf, wo sich der Feind noch einmal zu setzen versuchte, mit dem Bajonnet, und damit war das Treffen zu Ende. Die Ergebnisse desselben waren 482 Gefangene, worunter ein Anführer und 12 Offiziere, und ein beträchtlicher Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten. Der Verlust der Christinos ist klein im Verhältniß zu den errungenen Erfolgen. Der geschlagene Feind ging über den Guadalquivir, und schlug die Richtung nach Cazorra ein. General Sanz vermuthet, daß er sich gegen Murcia zu ziehen beabsichtige. Der Bericht selbst ist „aus dem Lager am rechten Ufer des Guadalquivir, unweit Cazarlo,“ vom 5. Abends 9 Uhr datirt. General Pardinás, dem hauptsächlich die Ehre dieses Sieges gebührt, ist ein Asturier von Geburt und noch ein junger Mann. Es ist der Nämliche, welcher früherhin Oviedo so rühmlich gegen Gomez vertheidigte.

Briefe aus Bayonne melden, Don Carlos habe sich noch am 12. in Azcoitia (Guipuscoa) befunden. Die Einen sagen, er werde durch den Schnee zurückgehalten, die Andern, durch mehrtägige Andachten in der nahen Kirche des heiligen Ignaz von Loyola, während Berichte aus Christinischer Quelle versichern, des Prinzen Abgang nach Estella sey unumgänglich geworden, durch eine drohende Bewegung Espartero's.

Dieser habe zuerst die Besatzungen von Bilbao, Portugalete und Santander verstärkt, und sich dann rasch nach Navarra gewendet, wo er, vereint mit Leon's und Alair's Streitkräften, leicht Estella angreifen, und durch eine regelmäßige Belagerung zur Übergabe zwingen könne. Bereits hätten sich alle Carlistischen Behörden mit der Provinzialdeputation von dort geflüchtet. Don Carlos soll fortwährend bloß von castilianischen Bataillonen, welche Guergue befehligte, umgeben seyn. Das unglückliche Mißtrauen gegen die Vasken und Navarresen verrathte sich bei jeder Gelegenheit, und werde von dem Minister Tejeiro und der ultra-absolutistischen Partei genährt. — Günstigeres wird von Cabrera berichtet, der in Morella 15 Kanonen und eine außerordentliche Menge Kriegsmunition erbeutet habe. — In Madrid herrschte fortwährend solche Ebbe in den Finanzen, daß 36 Millionen Realen auf die Havannah gezogen wurden, um für die bloßgestellten Bedürfnisse der beiden Königinnen zu sorgen. Das Ministerium mußte den Zehnten wieder erheben, da ohne ihn der Clerus Hungers sterben müßte.

Madrid, 13. Febr. Die Niederlage, welche der General Laureano Sanz dem Don Basilio am 5. bei Baeza zufügte, scheint von Andalusien das drohende Ungewitter abgewandt zu haben; denn da sich die Carlisten nach dem Treffen über den Guadalquivir zurückzogen, so darf man annehmen, daß sie sich wieder in die Provinz Murcia, die ganz von Truppen entblößt ist, werfen werden. Sanz ist in ihrer Verfolgung begriffen. Der Generalscapitän Palarea hat die Provinzen Granada, Almeria und Jaen in Kriegszustand erklärt. (Allg. 3.)

Briefe aus Bayonne vom 15. Febr. melden: „Don Carlos ist von Tolosa nach Estella abgereist. Von hier aus sind ihm der Bischof von Leon und sein ehemaliger Universalminister Erro entgegengekommen. Die Aufnahme, die ihnen bei Don Carlos geworden, zeigt, daß sie bald wieder einigen Einfluß im Rathe desselben gewinnen dürften.“

Der Bayonner Phare spricht von Bildung einer neuen englischen Legion aus den Trümmern der alten, die sich noch in San Sebastian befinden. Oberst la Sauffaye soll das Commando derselben übernehmen, sobald die nöthigen Fonds aus Madrid angelangt seyn werden, was jedoch nicht so bald geschehen dürfte, da die alte Legion noch immer nicht bezahlt ist. (St. B.)

Die Quotidienne enthält ein Schreiben aus Madrid, welches versichert, der angebliche Sieg des Generals Sanz sey vielmehr eine Niederlage gewesen.

Auch habe General Narvaez, als er am 7. Februar nach Ubeda kam, dem General Sanz die heftigsten Vorwürfe gemacht, und der letztere hierauf seine Entlassung eingereicht. Garcia sey inzwischen in die Provinz Murcia eingedrungen, wohin ihm Narvaez mit 8000 Mann nachmarschire; das Commando, welches Sanz inne gehabt, sey an Perdinaz übertragen worden.

Die H. Isturiz und v. Miraflores sind in Madrid angekommen.

Die Charte meldet nach dem Phare de Bayonne vom 17. Februar: Don Carlos hat seinen Marsch fortgesetzt, nachdem er bei Uzcotia seine Ansdacht verrichtet, und kam am 12. zu Betula, einem auf der Straße von Pampeluna, nahe bei Lecumberry gelegenen Dorfe an. Unter dem nämlichen Datum hatten die Carlisten mehr als 20 Bataillone in der Nähe von Estella versammelt. Man legte ihnen fortwährend die Absicht bei, die Stellungen von Belascoain wieder einzunehmen, an dessen Besitz ihnen sehr liegt, um den Übergang einer Expedition nach Ober-Arragonien zu versuchen. Von diesen Umständen unterrichtet, ist Espartero am 8. in Logrono angekommen, nachdem er dem Miranda Befehle erteilt, um seine Truppen in der Solona concentriren zu lassen. Diesen Vorgängen nach, ist es augenscheinlich, daß in wenigen Tagen ein Gefecht in Navarra Statt finden dürfte.

(W. 3.)

Nachrichten aus Saragoſſa zufolge war ein Carlistisches Corps von 3000 Mann, wie man glaubt, unter Cabanero's Commando, in der Gegend von Calatayud angelangt. — Briefe aus Berge (in Catalonien) sprechen von verschiedenen Gefechten, die bei dem Versuche der Christinos unter dem Baron de Meer, einen Convoi von Lebensmitteln nach Cardona zu führen, zum Vortheile der Carlisten in den ersten Tagen des Februars Statt gefunden haben. Nur ein Theil des Convois konnte nach Cardona gebracht werden, und Baron de Meer war bereits wieder über Manresa nach Barcelona zurückgekehrt; eine andere Christinische Colonne, die aus Lerida ausgerückt war, wurde auf dem Marsche von Tristany (der also wieder ein Commando führen muß) angegriffen und genöthigt, sich nach Cervera zu werfen. Die Christinos hatten 1000 Mann in Suria gelassen, gegen welche Sagarra (der gegenwärtige Carlistische Oberbefehlshaber in Catalonien), am 3. Februar von Berga aufgebrochen ist.

Einem Schreiben aus Madrid, im Phare, zufolge soll die Madrider Regierung die Absicht haben, Bilbao, so wie unlängst Balmaseda, aufzugeben, und die Besatzung ersterer Stadt, zur Verstärkung

Draa's, der von Cabrera hart bedrängt wird, zu verwenden. — Ein Madrider Blatt, die Espana, behauptet, daß Cabrera einer der furchtbarsten Gegner sey, und nennt ihn „den rechten Arm der Insurrection.“ — Cabrera soll sich am 12. Februar zu Maella (in Niederarragonien an der Gränze von Valencia), befunden haben, und Alcaniz, Calanda und andere befestigte Orte, die er mit dem zu Morella eroberten Geschütz belagern will, bedrohen.

Die Cartistischen Guerillas haben, als sie sich bei Annäherung des Generalcapitäns von Estremadura aus der Gegend von Guadalupe entfernten, eine kleine Besatzung in diesem befestigten Kloster zurückgelassen.

(St. B.)

Portugal.

Englische Blätter schreiben aus Lissabon vom 7. Februar: Der Kriegs-Minister, Baron Bomfin, hat den Cortes erklärt, er habe seine Entlassung genommen, weil mehrere von ihm vorgeschlagene Maßregeln die Genehmigung der Krone nicht erhalten haben, oder, wie er nachher seine Äußerung berichtigte, weil er in mehreren wichtigen Punkten mit seinen Collegien uneins sey. Er ist wahrscheinlich unzufrieden darüber, daß die Cortes bloß 2000 Contos für die Armee bewilligt haben. — In Dporto hatte der Vizconde das Antas dem Handelsstande durch eine militärische Demonstration Geld auspressen wollen, er sah sich jedoch genöthigt, seine Truppen wieder in die Casernen zurückkehren zu lassen, da die Kaufleute standhaft ihm jeden Zuschuß verweigerten. — Die Gehalte der portugiesischen Diplomaten und Consuln im Auslande sind seit sechzehn Monaten nicht mehr ausbezahlt worden.

(W. 3.)

Großbritannien.

Die United-Service-Gazette spricht mit vieler Bestimmtheit von dem Project einer ehelichen Verbindung der Königin mit dem Prinzen George von Cambridge.

(St. B.)

Den Times zufolge wird künftig die englische Truppenzahl in sämtlichen nordamerikanischen Colonien 12,000 Mann, d. h. 8000 mehr als zur Zeit betragen.

Die Schifffahrt auf der Themse, so wie auf den andern Flüssen des Landes, ist fortwährend durch den starken Eisgang behindert, und zugleich die Landcommunicationen im Innern, besonders im westlichen England und in Schottland durch den vielen Schnee sehr erschwert.

(Allg. 3.)

Durch das Packetboot „Sheffield,“ welches auf der Höhe von Holyhead angekommen war, hatte man Nachrichten aus Newyork vom 24. Jän. — also um vier Tage neuer, als die durch den „Gladiator“ mitgebrachten — erhalten. Sie bestätigen vollkommen die Räumung von Navy-Insel durch die Insurgenten, mit dem Beisatze, daß sich letztere nach einer Insel unterhalb des Forts Malden am westlichen Ende des Eriesee's gezogen haben. Der bekannte van Menschlaer, ein Amerikaner, der die Rebellen auf Navy-Insel commandirte, war, als er auf amerikanischem Gebiete landete, auf Befehl des Marschalls der vereinigten Staaten verhaftet und nach Buffalo gebracht worden, wo er gegen Caution wieder in Freiheit gesetzt wurde. Er soll nach Albany abgegangen seyn.

Die Briefpost von Devonport brachte am 14. Morgens ein über See gekommenes Packet unter der Adresse des französischen Botschafters in London auf das dortige Postamt, wofür das Porto nicht weniger als 318 Pfund 13 Sch. 4 P. (über 3000 fl. C. M.) beträgt. (St. B.)

R u s s l a n d.

Am 23. Jänner haben mehr oder weniger heftige Erbeerschütterungen auch in Charloff, Kieff, Kamenez-Podolsk, Schitomir, Schotin, Dgrefeff, Kursk, Subsha, Dbojani, Kischneff, Soroka und Bar Stadt gefunden. Die Richtungen waren in Charloff von Nordost nach Südost, in Kieff westlich und in Dgrefeff von Nordost nach Südwest. Am stärksten war die Erschütterung in Schotin, wo sie vier Minuten dauerte und fast alle Gebäude beschädigte; auch in Kischneff war sie im gleichen Grade heftig und setzte die Einwohner dergestalt in Schrecken, daß sie aus ihren Häusern flüchteten. (St. B.)

A m e r i k a.

New-Yorker Blätter bis zum 29. Jänner melden, daß im Senat die Bill, wodurch der vollziehenden Gewalt ausgedehntere Befugnisse zu Aufrechthaltung der Neutralität übertragen werden, ohne Opposition durchgegangen ist. — Nachdem der wahre Sachverhalt in Betreff der Wegnahme und Zerstörung des Dampfschiffes Caroline bekannt geworden, insbesondere nachdem es constatirt ist, daß dieses Schiff im Dienste der Insurgenten auf Navy-Insel war, hat die Er-

bitterung, welche in den nordamerikanischen Blättern über dieses Ereigniß sich kund gab, nachgelassen.

In der Sitzung des nordamerikanischen Senats vom 11. Jänner hat man die Botschaft des Präsidenten, in Betreff der Tödtung mehrerer Bewohner der amerikanischen Gränze durch die Engländer von Ober-Canada, verlesen; dieser Gegenstand wurde sehr lebhaft verhandelt; es ließen sich die Worte „Ehrenrettung und Krieg,“ vernehmen. Man erwartet den Bericht des mit der Instruction über diese Vorfälle beauftragten Comites, um einen Beschluß zu fassen. (W. B.)

B r a s i l i e n.

Der Standard bringt Nachrichten aus Bahia bis zum 3. Jänner. Wenige Tage zuvor waren 5 brasilianische Kriegsschiffe mit 700 Mann aus Pernambuco, so wie eine Fregatte und ein Dampfschiff mit 800 Mann aus Rio vor Bahia angekommen. Sie sollen die Stadt blokiren und durch Hunger — da es den Insurgenten an Lebensmitteln fehlt — zur Übergabe nöthigen. Die Insurgenten haben drei Schiffe von Baltimore, gute Segler, angekauft, deren sich wahrscheinlich die Anführer zur Flucht bedienen werden. Ein Ausfall, den sie machten, wurde, mit bedeutendem Verluste auf ihrer Seite, zurückgeschlagen. (W. B.)

Die Diana ist in Liverpool von Bahia angekommen, das sie am 3. Jänner verließ. Gegen Ende Decembers griffen die Insurgenten, welche die untere Stadt nebst den Forts im Besitz hatten, die Loyalisten an, welche die obere Stadt und die Vorstädte besetzt hielten. Nach einem hitzigen Gefechte trieben die Loyalisten die Angreifer in ihre Fortificationen zurück, wobei Letztere an Todten und Verwundeten 300 Mann verloren. Dieser Erfolg hatte die Loyalisten so kühn gemacht, daß sie die feindliche Stellung auf der Landseite umzingelten und den Insurgenten allen Succurs von der innern Stadt abschnitten. Zuvor waren die Loyalisten durch (die oben gemeldeten) 700 Mann aus Pernambuco, die auf 5 brasilianischen Kriegsschiffen angekommen, so wie durch eine Fregatte und ein Dampfschiff mit 800 Mann aus Rio verstärkt worden. Man glaubte allgemein, die Empörer würden sich wegen Mangels an Lebensmitteln keine Woche mehr halten können, sondern auf drei von Baltimore angekauften Schiffen, guten Seglern, zu flüchten suchen. (Allg. B.)